

Ein Sommernachts-Alptraum

Farce in 2 Akten für 8 Personen und einen Teppich
von Lukas Fehr

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 95 Min.
Philipp Bosch (384)	Natalies Freund, Melanies Exfreund	
Natalie Helena Koller (227)	SchauspielerIn, seine Freundin	
Melanie Zumstein (7)	Exfreundin von Philipp	
Reto van Berkel (231)	Exfreund von Melanie	
Maria Anderegg (100)	Mitbewohnerin von Melanie	
Hans Sutter (49)	Polizist	
Claudia Suter (28)	Polizistin	
Nachtwandelnder Nachbar (11)	ohne Text	

Zeit: Gegenwart, Mitternacht 24.00 Uhr

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild

Wohnzimmer, fünf Türen. Links Tür zum Schlafzimmer, in der Mitte links die Eingangstür, daneben Balkontür. Auf der rechten Seite hinten die Tür zum Kinderzimmer / Büro und vorne rechts die Tür zur Küche. Vorne steht ein Sofa. Sonst ist die ganze Bühne mit sehr vielen Umzugskisten und viel zu vielen, unpassenden Möbeln verstellt.

Inhaltsangabe

Philipp und seine Freundin Natalie verbringen nach einem anstrengenden Zügeltag die erste Nacht in der gemeinsamen Wohnung. Doch die verdiente Nachtruhe wird jäh gestört, als sie mitten in der Nacht ein lautes Natelklingeln vernehmen. Das Natel gehört Philipps Exfreundin Melanie, die aus vorerst unerklärlichen Gründen auf dem Sofa schläft. Natalie darf davon natürlich nichts erfahren, da sie mit Melanie seit einer ausschweifenden Mitarbeiterfeier auf Kriegsfuss steht. Zum Glück kommt Reto, ein Exfreund von Melanie und Vermieter von Philipp an Natalies Wohnung vorbei, da er Melanie vermisst. Gemeinsam versuchen die beiden Herren die schlafende Melanie an der zunehmend sauer werdenden Natalie vorbeizuschleusen. Doch dann taucht Melanies Mitbewohnerin auf und holt wegen eines Missverständnisses die Polizei. Kann da der schlafwandelnde Nachbar die Situation noch weiter verschlimmern?

- Die Gesetzbuchzitate stammen aus dem Schweizerischen Strafgesetzbuch (StGB)
- Die Zitate aus Shakespeare's „Sommernachtstraum“ sind der Site „DigBib.Org: Die freie digitale Bibliothek“ entnommen. Deren Inhalte sind Eigentum der Öffentlichkeit.

1. Akt

1. Szene:

Natalie, Philipp, Melanie (o.T.)

(Mitternacht. Die Bühne ist dunkel. Melanie liegt auf dem Sofa. Ihr Natel gibt laute, aggressive Klänge von sich)

Natalie: *(off)* Was um Himmels Wille isch das?

Philipp: *(off)* Kei Ahnig!

Natalie: *(off)* Das isch sicher dini blöd Uhr!

Philipp: *(off)* Meinsch du min Radiowecker?

Natalie: *(off)* Wieso stellsch du d Uhr eso, dass si znacht am zwölfi lüüetet?

Philipp: *(off)* Ich ha si ned gstellt, die hett sich sälber gstellt.

Natalie: *(off)* Denn stell si jetz ab!

Philipp: *(tritt auf vom Schlafzimmer)* Jo Schatz.

(Philipp versucht neben der Eingangstür das Licht anzumachen. Aus der geöffneten Schlafzimmertür dringt etwas Licht auf die Bühne. Ansonsten ist die Bühne immer noch dunkel)

Natalie: *(off)* Stell jetz die Uhr ab!

Philipp: Es isch dunkel. Ich find si ned!

Natalie: *(off)* Denn mach Liecht!

Philipp: Goht ned. Mer händ allwäg d Bire ned richtig inegschruubet.

Natalie: *(off)* Nimm e Taschelampe!

Philipp: Wie sell ich jetz do en Taschelampe finde? Es isch dunkel! do bruch i jo en Taschelampe zum d Taschelampe sueche!

Natalie: *(off)* Denn hol d Leitere und schruub die Bire richtig ine!

Philipp: Wo isch d Leitere?

Natalie: *(off)* Im Chinderzimmer!

Philipp: ...Büro! Mir händ abgmacht es isch es Büro und keis Chinderzimmer!

Natalie: *(off)* Hol die Leitere, schraub die Bire richtig ine, such dini Uhr und stell de Soumeis ab! Und hör vor allem uf umeschreie! Es isch z Nacht am zwölfi!

Philipp: Jo Schatz!

(Philipp geht in das Büro, holt die Leiter, stellt sie auf und klettert hoch. In dem Moment macht Natalie, ebenfalls aus dem Schlafzimmer kommend, neben der Eingangstür das Licht an. Das Mobiltelefon hört auf zu läuten)

Philipp: *(schüttelt die Hand)* Au! Die Bire isch jo doch richtig dinne.

Natalie: *(steht neben der Eingangstür)*

„Die Nacht, die uns der Augen Dienst entzieht,
macht, dass dem Ohr kein leiser Laut entflieht.
Was dem Gesicht an Schärfe wird benommen,
muss doppelt dem Gehör zugute kommen.“

(zündet das Licht an, deutet auf die beiden Schalter neben der Eingangstür) De do, isch für die elektrische Store. De do! Isch für s Liecht.

Philipp: Schatz. Ich weiss, dass ihr morn Shakespeare spieled. Aber bitte verschon mich mit dim Theatertext.

Natalie: „Ich bitt euch, gnädger Fürst, mir zu verzeihn.
Ich weiss nicht, welche Macht mir Kühnheit gibt,
noch wie es meiner Sittsamkeit geziemt,
in solcher Gegenwart das Wort zu führen;
Doch dürft ich mich zu fragen unterstehn: “

Was wotsch du jetz no do obe?

Philipp: Es hett mer eis gschmiert do obe. Und ich han der gseit, bitte kei Theatertext!

Natalie: *(holt mit der Hand aus)* Es schmiert der jetz denn grad au no eis do unde.

Philipp: Denn bliib i dobe.

Natalie: Sehr guet! Mir händ hüt mit dere ganze Züglerei au kein stränge Tag gha und ich han morn am Schauspielhuus au kei Premiere. Du chasch also ruehig do obe bliibe und de Löli mache.

Philipp: Zum Glück, jo.

Natalie: Du weisch ganz genau, dass ich morn Premiere han und dass ich wägem züggle sowieso scho uf de Schnörre bin! Also chumm jetz do abe!

Philipp: Jo, Schatz. *(klettert die Leiter hinunter)*

Natalie: Jetz hämmer die allererschi Nacht i öisere allererschte gemeinsame Wohnig, und scho bringsch du mit dinere Schiissuhr die ganz Nochberschaft gäge öis uuf!

Philipp: Das hett mer doch gar ned ghört.

Natalie: Es isch z Nacht am Zwölfi. Do ghört mer öppis, au wenn mer nüüt gört!

Philipp: Und dis Umegschrei ghört mer denn ned?

Natalie: Also das chunnt jetz wüchlich au nümme druf aa. Versorg dini Leitere im Chinderzimmer und...

Philipp: ...Büro! Es isch es Büro und keis Chinderzimmer!

Natalie: Versorg dini Leitere im Chinderzimmer und chumm is Bett!

Philipp: Jo Schatz.

(Philipp steigt von der Leiter und versorgt dieselbe im Büro. Als er zurückkommt, entdeckt er Melanie auf dem Sofa liegend. Natalie steht hinter dem Sofa und kann Melanie folglich nicht sehen)

Philipp: Ah! Melanie!

Natalie: Was isch los?

Philipp: Nüüt. Nüüt isch los. Wieso? Isch öppis los?

Natalie: Du hesch „ah! Melanie“ grüeft.

Philipp: Ich ha ned „ah! Melanie“ grüeft. Ich han „jo Schatz“ gseit. „Ah! Melanie“ und „jo Schatz“ das tönt ähnlich, das cha mer verwächsle.

Natalie: Blödsinn. Ich ha doch genau ghört, was ich ghört han und du hesch gseit „Ah! Melanie“.

Philipp: Jo Schatz

Natalie: Nei; Ah! Melanie!

Philipp: Ich säge jo: jo Schatz.

Natalie: Denn hör uuf mit „jo Schatz“.

Philipp: Jo, Schatz.

Natalie: Und ich han dir genau gseit, dass ich de Name „Melanie“ nie meh ghöre wott!

Philipp: Jetzt han i gmeint „jo Schatz“ wellsch nümme ghöre.

Natalie: Vo dir wott ich jetz denn grad gar nüüt meh ghöre! Und eis chan ich dir grad säge. Die... die Melanie, die wott ich denn gar nie do inne gseh, klar?

Philipp: Jo Schatz.

Natalie: Wenn die mir jemals sött do inne begägne gits Mord und Totschlag! Und jetz bin ich totmüed. Ich han morn Premiere. Ich wott jetz go schlofe.

Philipp: Was hesch du eigentlich für es Problem mit dere Melanie? Ich schaffe nur mit ihre.

Natalie: Schaffe! Genau! Das Gfüehl han ich ebe au, dass du mit ihre schaffsch!

Philipp: Schatz!

Natalie: Das Foti vo euchem Betriibsuusflug zum Biispiel. Wo sie dir uf de Chnüü hocket. Das gseht mer bös nach schaffe uus.

Philipp: Schatz, das han der scho x-mol gseit. Das isch wägem Rotwii gsii.

Natalie: Und die ander Foti? Wo mer gseht, wie ihr nochhär no mitenand sind im Zürisee go bade! I de Underwösch! Z Nacht am zwöi! Isch das öppe au wägem Rotwii gsii?

Philipp: Nei... säb isch wägem Wodka gsii.

Natalie: Jedefalls wott ich die... Person... nie meh erwähnt haa.

Philipp: Ich han sie au ned erwähnt. Ich han nur... Mühlallergie gseit.

Natalie: Wieso seisch jetz du Mühlallergie?

Philipp: Han das no nie gseit. Ha mol welle wüsse, wie das so isch.

Natalie: Und? Wie isch es?

Philipp: Gohd eso.

Natalie: Philipp!

Philipp: Jo, Schatz?

Natalie: Mir händ de ganzi Tag züglet. Ich han morn Premiere. Ich bin uf de Schnörre. Ich wott go schlofe.

Philipp: Jo, gang efängs. Ich chume denn au grad.

Natalie: Wieso? Was muesch no?

Philipp: Eso dies und das. Gang du jetz nur efängs is Schlofzimmer.

Natalie: Was tuesch jetz wieder so blöd? Chumm jetz is Bett!

Philipp: *(bleibt stehen)* Scho underwägs. Gang du nur scho efängs.

Natalie: Wieso? Wotsch jetz s Chalb mache mit mir? Ich cha der säge, das isch e sehr e schlächti Idee!

Philipp: Das muesch du mir ned säge, das weiss ich genau!

Natalie: Wotsch eigentlich, das i grad wieder uusziehne, oder was?

Philipp: Nei, Schatz.

Natalie: Ich säg dir eis, dir isch es genau so lang wohl do inne, wie s mir wohl do inne isch! Klar?

Philipp: Sehr klar.

(es klingelt an der Tür)

Natalie: Was isch jetz das?

Philipp: D Huustürglogge.

Natalie: Das weiss ich dank au. Aber wieso lüüetet si?

Philipp: Well öpper lüüetet.

Natalie: Jo, aber wieso lüüetet öpper?

Philipp: Es git nur ein Wäg, wie mer das usefinded. *(geht zur Tür)*

Natalie: Was machsch jetz?

Philipp: D Türe uf, dank.

Natalie: Spinnsch? Ich bi doch ned aagleit!

Philipp: Denn gang di go aalegge!

Natalie: „Und so verlass ich deine schnöde Nähe;“

(Natalie ab Schlafzimmer)

Philipp: Kei Theatertext han i gseit!

2. Szene:

Philipp, Reto, Natalie, Melanie (o.T.)

(Philipp öffnet die Tür. Reto steht davor)

Philipp: Jo, bitte?

Reto: Grüezi, min Name isch Reto van Berkel. Es isch mir höchst unagnähm, dass ich sie um die Ziit muess störe.

Philipp: Das will i hoffe. Ich dörf also ahne, dass sie über die aktuell Uhrziit im Bild sind.

Reto: Absolut. Natürlich...

Philipp: Also, denn; jo, mir sind uusriichend versicheret, jo, mir händ d Stüüre zahlt, nei, mer wänd d Religion ned wächsle und nei, mir bruuched au kein Staubsuuger. Suscht no öppis?

Reto: Es goht um öppis Anders.

Philipp: Das will ich für sie schwer hoffe.

Reto: Ich han es Problem.

Philipp: Das han ich au. Zwei sogar. Bin also au diesbezüglich scho voll bedient. Adie!

Reto: Es chönnt sii, dass ihres Problem au mis Problem isch.

Philipp: Wie bitte?

Reto: Es isch eventuell öpper bi ihne, wo zu mir ghört. Es goht um d Melanie Zumstei. Kenned sie sie?

Philipp: Leider.

Natalie: *(kommt aus dem Schlafzimmer)* Schatz, was isch los? *(sieht Reto)* Oh, Grüezi. Sie chömed sicher wäge sim blöde Radiowecker!

Reto: Grüezi, nei-nei, es goht ned um en Radiowecker, es goht...

Philipp: ...Doch-doch es goht um de Radiowecker. Nur um de Radiowecker. Böse Radiowecker! Bös! Bös!

Reto: Ich bin do wäge...

Philipp: *(unterbricht Reto, zu Natalie)* ...Hallo Schatz! Wie gohts der au? Schöne Morgerock. Sehr schön. *(zu Reto)* Finded sie ned au?

Reto: Doch-doch.

Natalie: Sägemol, spinnsch du?

Philipp: Dörf ich dir de Herr Spahnferkel vorstelle.

Reto: Van Berkel. Reto van Berkel.

Natalie: Sie wohned demfall do.

Reto: Nei.

Philipp: ...Doch.

Natalie: Aber er seit doch nei.

Philipp: Er wohnt ned do... do bi öis. Sondern do obe. Über öis. Und jetzt isch er zu öis cho. Also do abe. Vo do obe.

Natalie: Wäg dinere blöde Uhr.

Reto: Bin ich das?

Philipp: Jawohl. Wäg minere Uhr. Wäg nüüt Anderem isch er do abe cho.
(*eindringlich*) Gäll du, Ruedi!

Natalie: Reto!

Philipp: Was?

Natalie: Reto. Er heisst Reto, ned Ruedi.

Philipp: Ich weiss. Ich säg im Reto immer Ruedi, gäll Ruedi, äh, Reto! Mir säged öis immer de zweiti Vorname. Ich säg ihm Ruedi und er seit mir Helena.

Natalie: Helena isch min zweite Vorname.

Philipp: Ich weiss, aber was chan er defür, dass ich kein zweite Vorname ha?

Natalie: Ich ha gar ned gwüsst, das öpper do wohnt, wo du kennsch.

Philipp: Ich au ned. Aber do mach ich nichtsahnend d Türe uuf, und wär stoht do? De René!

Natalie: Ruedi.

Reto: Reto.

Philipp: Richtig. Mir sind mitenand im Militär gsii. Das simmer doch, gäll du.... du!

Reto: Das simmer doch?

Philipp: (*zu Natalie*) Gang du jetzt wieder go schlofe!

Natalie: Das mit de Uhr tuet mir furchtbar leid, Herr van Berkel. Ich wirde persönlich defür Sorge, dass das nümme vorchunnt.

Philipp: Jo, ich au. Gang jetz go schlofe.

Natalie: Mir tüend jetz de Herr van Berkel verabschiede, und denn gömmer mitenand is Bett.

Philipp: Ich wett aber de Herr... Spahnferkel ellei verabschiede.

Natalie: Wieso?

Philipp: Well... well... mir händ öis doch scho so lang nümme gseh! Mir wetted gern es paar alti Erinnerige uustuusche! Gäll du... Ralf!

Natalie: Ruedi

Reto: Reto

Philipp: Richtig!

Natalie: Ihr wänd also in alte Erinnerige schwelge; znacht am viertelab zwölfi!!

Philipp: Jo... nimmsch es Gläsli Rote, Reto?

Reto: Ruedi! Nei... stimmt. Ich heisse Reto.

Philipp: Schatz, wetsch ned schnäll in Chäller abe goh und e Fläsche Rote go hole?

Natalie: Spinnsch jetz eigentlich? Wotsch jetz du ernschthaf am zwölfi znacht no aafange Rote trinke?!?

Reto: Also wäge mir...

Philipp: *(zu Reto)* Du bisch ruehig... *(zu Natalie)* Schatz. Bitte. Bis echli gaschtfründlich und hol mim alte Fründ Ruedi e Fläsche Rote. Mir händ öis scho lang nümme gseh.

Natalie: Denn chönnt das au no bis morn warte.

Philipp: Nei, chas ned. Nati, Schatz! Bitte.

Natalie: Wart nur! Do drüber rede mer nomol mitenand!

(Natalie ab Haupteingang, Philipp schliesst ab)

3. Szene:

Philipp, Reto, Natalie

Philipp: Also, jetz schnell. Um was gohts?

Reto: Jo, also. Ich bin de Vor-Mieter vo dere Wohnig. Ich han e Affäre gha mit ere gwüssne Melanie Zumstei. Ich han ihre dazumal de Schlüssel zu dere Wohnig gäh. Sie hett mer hüt es SMS gschriebe, sie seig i de Stadt und chömm nümme hei, will sie z vill trunke heb. Öb sie chönn bi mir übernacht. Ich han gschriebe, „jo“, und sie hett gschriebe, sie chömm, isch aber bi mir nie uftaucht. Ich han gwartet, und do isch mer in Sinn cho, dass ich ihre wahrschiinlich nie gseit han, dass ich züglet han. Und jetzt han i welle froge, öb sie villedt do seig. Ich han ihre probiert aazlüüte, mehrmols, aber sie nimmt ned ab.

(Reto mimmt sein Natel hervor und telefoniert. Abermals ertönen die agressiven Töne von Melanies Mobiltelefon)

Philipp: Höred sie uuf! Höred sie sofort uuf! Ihne han ich also de ganzi Schlamassel z verdanke!

Reto: *(steckt das Natel weg)* Jo, denn isch sie do?

Philipp: Jo. *(deutet auf das Sofa)*

Reto: Melanie! Muesch villmol entschuldige, aber ich han dir nie gseit, dass ich züglet han, ich... die schloft jo.

Philipp: Jo. Und wenn die ab dem Krach, won ich mit minere Natalie gha han ned verwachtet isch, denn weckt die nüüt so eifach uuf.

Reto: Wieso händ sie Krach gha mit ihrer Fründin?

Philipp: Zerscht wäg ihrere Lüütereie und denn wäge ihre. *(deutet auf Melanie)*

Reto: Das tuet mer leid. Denn hett si sie gseh.

Philipp: Nei... nonig.

Reto: Wieso hetts denn Krach gäh, wenn si sie gar ned gseh hett?

Philipp: Will, wenn mini Nati die do gseh hetti, hettis ned nur Krach, sondern Mord und Totschlag gäh!

Reto: Wieso das?

Philipp: *(deutet auf Melanie)* Das isch mini Arbeitskollegin und mini Ex. Dezue ane chömed no es paar Fotene vomene Betriibsusflug.

Reto: Oha!

Philipp: Jo, oha. Wenn mini Fründin die do inne findt, bin ich en Chopf chürzer.

Reto: Demfall träge mer sie am beschte sofort zu mir is Auto.

Philipp: Jo, aber was mache mer, wenn d Nati öis mit em Wii entgäge chunnt?

Reto: Mer wickle sie in en Teppich.

Philipp: D Natalie?

Reto: Nei, d Melanie dänk. Sie chönd denn immer no säge, sie hebed mir de Teppich verchauft.

Philipp: Gueti Idee. Mache mer. Ich hole de Teppich.

(Reto und Philipp wickeln Melanie in den Teppich)

Reto: So, fertig. Jetzt chunnt d Stufe zwei.

(die Hausglocke läutet)

Philipp: Ich glaub, d Stufe zwei muess no warte.

Reto: Wer isch das?

Philipp: D Natalie. Ich han glaub ned dra dänkt, dass ich nümme im vierte Stock ohni Lift wohne. Im erschte isch sie schneller.

Reto: Was mache mer jetz?

(die Hausglocke läutet)

Philipp: Sie chunnt do ine, holt d Gläser i de Chuchi und goht is Schlofzimmer. Mer tüend d Melanie is Büro! Chömed sie! Schnell. De Nati ihri Luune wird ned besser vor de Türe!

(Reto und Philipp bringen Melanie in das Büro und schliessen die Bürotür, während die Hausglocke Sturm läutet. Philipp öffnet die Haustür, Reto setzt sich auf das Sofa)

Natalie: Säg emol, bisch du eigentlich schwerhörig?

Philipp: Nei, Schatz, ich...

Natalie: ...ich han do usse müesse Sturm lüüte!

Philipp: Jo, ich has ghört.

Natalie: Aber ufmache würsch ned!

Philipp: Mir sind grad am lache gsii, do han ich s ned ghört.

Natalie: Am Lache. Und was isch do eso luschtig?

Reto: Jo, de... ehm...

Philipp: *(verdeckt zu Reto)* Philipp!

Reto: Jo, also de Philipp hett mir grad verzellt wien er mit em Panzer...

Natalie: ...Panzer? *(zu Philipp)* Ha gmeint, du seigsch i de Chuchi iiteilt gsii?

Philipp: Jo, Panzerchuchi. Chuchipanzer. Ehm... inere Fäldchuchi säge mer Chuchipanzer. Gulaschkanone, weisch! Kanone-Panzer, haha!

Natalie: I wellem WK händ er euch eigentlich kennelehrt?

Philipp: Doch ned im WK!

Reto: Rekruteschuel!

Philipp: *(gleichzeitig mit Reto)* Z Friburg!

Reto: *(gleichzeitig mit Philipp)* Z Bülach!

(Reto und Philipp schauen sich kurz an, dann zu Natalie)

Philipp: *(gleichzeitig mit Reto)* Z Bülach!

Reto: *(gleichzeitig mit Philipp)* Z Friburg!

(Reto und Philipp schauen sich kurz an, dann zu Natalie)

Philipp/Reto: *(zusammen)* Zerscht z Bülach und denn z Friburg!

Natalie: Aha.

Philipp: Jo. Gang jetz bitte es paar Gläser go hole.

Natalie: Jo...! De Karton mit de Gläser isch glaub... no im Chinderzimmer!
(will ins Büro)

Philipp: ...Büro! Es isch es Büro und keis... nei! *(versperrt Natalie den weg)*
Chinderzimmer!

Natalie: Was wotsch?

Philipp: Kei Gläser. De Ralf hasst Gläser, gäll Rene!

Reto: Er meint de Reto hasst Gläser, gäll Ruedi!

Philipp: Richtig. Er hasst Gläser, de Ruedi, gäll Reto!

Reto: Ich finde, Gläser wärded grundsätzlich überbewärtet.

Philipp: Hejo, uf em Schlachtfäld...! Det hetts jo au kei Gläser. Do trinkt me us de Fläsche. So brüederlich, weisch, gäll Ruedi!

Reto: Jo, Helena!

Natalie: Und Fläscheöffner finded ihr au grundsätzlich überbewärtet und biised de Fläschehals ab, oder was?

Philipp: Chunnt druf aa. Wo isch de Fläscheöffner?

Natalie: I de Chuchi.

Philipp: Denn hämmer nüüt gäge en Fläscheöffner.

Natalie: Aha. Ihr händ doch en Schatte! *(ab in die Küche)*

Philipp: Wieso säged sie mir Helena?

Reto: Wenn sie mir Ruedi säged, muess ich ihne Helena säge, das macht suscht kei Sinn!

Philipp: Das macht au so e kein Sinn! Ich han gmeint, sie heissed Rene?

Reto: Nei, Reto, aber sie säged mir Ruedi.

Philipp: Jo, doch... das macht Sinn!

(Melanies Natel klingelt laut aus dem Büro)

Philipp: Ah!! Stärnesiech, höred sie uuf!!

Reto: Ich bis ned.

(Natalie kommt mit der geöffneten Flasche wieder aus dem Büro)

Natalie: Philipp! Jetz goht die Uhr scho wieder abe! Ich han gmeint, du hebsch si abgestellt?

Philipp: Ich han si abgestellt.

Natalie: Und wieso lüüetet si denn no?

Philipp: Jo... ähm... er hett si wieder aagstellt. *(deutet auf Reto)*

Natalie: *(zu Reto)* Wieso?

Philipp: *(zu Reto)* Jo, wieso überhaupt?

Reto: Ich... ich han dänkt, es wär no e gueti Idee.

Natalie: Mir händ jetz de ganz Tag züglet, sind müed, ich han morn Premiere. Ich gibe ihne e gueti Idee: Langed sie die Uhr nümme aa und gönd sie hei! Verstande?

Philipp: Schatz! Lass ihn!

Natalie: Verstande?

Reto: Jo.

(das Natel hört auf zu lärmern)

Philipp: Schatz! Gib mer die Fläsche.

Natalie: *(gibt Philipp die Flasche)* Do.

Philipp: Danke. *(setzt die Flasche an)* Mh... fein! Ripasso diräkt us de Fläsche! *(setzt an, verzieht das Gesicht)* Mh...! Das weckt Toti uuf! *(reicht die Flasche Reto)* Do, Ruedi!

Reto: Danke, Helena! *(setzt an, verzieht das Gesicht)* Buääh! Grossartig!

Philipp: *(zu Natalie)* Wotsch au?

Natalie: Nei. Ich wott jetz äntlich in Rueh schlofe.

Philipp: Mach das. Sobald die Fläsche leer isch, goht de Rene hei...

Reto: Ruedi!

Philipp: ...und de Ruedi au!

Natalie: Nei, de Ruedi goht jetzt und nimmt de Ralf und de Rene mit! Ich bin müed, ich wott jetz schlofe.

Philipp: Denn gang doch du efängs is Bett.

Natalie: Jo, also. Aber du machsch kein Lärme!

Philipp: Mir sind ganz ruehig! Schlof guet. Ich liebe dich, Schatz.

Natalie: Ich dich au. *(zu Reto)* Adie... Reto.

Reto: Ruedi! Nei... Reto stimmt.

(Natalie geht ab ins Schlafzimmer)

(Melanies Natel läutet laut)

(Natalie tritt wieder auf)

Natalie: Jo, Sackzement nomol!

Philipp: Er isch es gsii. Er hett gmeint du findisch das luschtig. *(zu Reto)* Gsehsch; ich han der gseit sie findt das ned luschtig.

Natalie: Ihr müend de Wecker dänk ganz abstelle, suscht lüütet er immer wieder.

Philipp: *(zu Reto)* Isch doch logisch! Han ich dir das gseit oder ned? Also, gang is Büro go de Wecker abstelle!

Reto: Jo, aber wie?

Philipp: Eifach so wie en aagstellt hesch, nume umgekehrt. Los-los!

Reto: Jo. *(ab ins Büro)*

(das Natel hört auf zu lärmern)

Philipp: Und jetzt gang go schlofe, Schatz. Mir sind vo jetzt aa ganz ruehig!
Schlof guet. Ich liebe dich.

Natalie: Ich weiss. *(ab ins Schlafzimmer)*

Philipp: *(schliesst die Schlafzimmertür ab und öffnet die Bürotür)* Ruedi!

Reto: Jo.

Philipp: Wänd sie do inne übernachtete?

Reto: Isch si weg?

Philipp: Jo.

Reto: Isch das nötig, dass sie mir immer d Schuld zueschiebed.

Philipp: Offesichtlich jo, suscht bringt si mich früener oder spöter um.

Reto: Eso bringt si eifach mich früehner oder spöter um.

Philipp: Mit Verluscht muess me rächne. So, jetzt aber schnell! Bringe mer de Teppich i ihres Auto und denn ab die Poscht! Denn überläbe mer das villedt beidi.

Reto: Jawohl!

(Reto und Philipp gehen ins Büro und kommen mit Melanie im Teppich zurück)

Philipp: Schneller! Schneller!

Reto: Mach ich jo, mach ich jo!

Natalie: *(off)* Schatz? Was mached ihr do?

Philipp: Nüüt! Mir... uebed. Vom Militär, weisch! *(kommentiert die Handlungen)* Links, links, links... händ sie de Meli ihres Natel eigentlich abgestellt?

Reto: Jo.

Philipp: Sicher?

Reto: Jo, sicher. Es wird öis jetzt keis Piepsli meh störe.

(die Hausglocke klingelt)

Philipp: Jo Himmelstärnecheib...

Reto: Wer isch das? Erwartet sie öpper?

Philipp: Kompanie halt! Nei, händ sie nomol öpperem en Schlüssel gäh, und ned gseit, das sie züglet händ?

Reto: Ich glaube ned.

Philipp: Jo, also! Los! Rückzug! Kompanie, rechts um!

Reto: Jo, wohee denn?

(die Hausglocke klingelt erneut)

Philipp: Do uf s Sofa.

Reto: Z gefährlich. Mir wüessed ned, wer s isch.

Philipp: Jo, also denn halt. Tüemer sie i d Chuchi! *(kommentiert)* Links, links, links...

(die Hausglocke klingelt wieder)

Philipp: Links, links... chume grad! Links, links!

Natalie: *(off)* Schatz! Es lüüetet!

Philipp: Jo, Schatz! Ich has ghört, Schatz!

Natalie: Denn gang go uftue!

Philipp: Jo, Schatz! Sofort, Schatz! *(zu Reto)* Schnell jetz, i d Chuchi!

Reto: Scho underwägs!

(Reto und Philipp bringen Teppich und Melanie in die Küche)

Philipp: *(off)* Kompanie halt!

(die Hausglocke klingelt wieder)

Natalie: *(off)* Schatz gang go uftue!!

Philipp: Jo! Chume!!

4. Szene:

Maria, Reto, Philipp, Natalie

(Philipp öffnet die Haustür)

Maria: Entschuldiged sie die Störig so zmitzt i de Nacht. Min Name isch Maria Anderegg und ich sueche mini Mitbewohnerin Melanie Zumstei. Isch sie do?

Reto: Nei! *(haut die Tür zu)*

Philipp: Wieso ned?

Reto: Will d Melanie zu mir hett welle und ned zu dere.

Philipp: Spielt doch kein Ruge! Weg isch weg! (*öffnet die Tür*)
Entschuldigung. Natürlich isch d Meli...

Reto: ...ned do! (*haut die Tür zu*)

Philipp: Säg emol, spinned sie jetz? Intressiert doch kein Mönsch, wo die isch, Hauptsach ned do! (*öffnet die Tür*)

Reto: (*haut die Tür zu*) Doch, mich intressiert!

Philipp: Aha, händ sie no öppis Chliises vor hüt oder was?

Reto: Blödsinn!

Philipp: D Natalie cha jede Moment weder zu dem Zimmer uus cho, und wenn das sowiit isch wär s besser, wenn die Magdalena...

Reto: ...Maria.

Philipp: ...Wie au immer... zäme mit de Meli und ihne verschwunde isch.

Natalie: (*off*) Hesch du mir grüeft, Schatz?

Philipp: Nei, Schatz!

Reto: Drum säge mer dere, d Meli seig ned do, denn goht sie, mir bringed d Meli i mis Auto und alli sind weg.

Philipp: Jo, also guet.

(*die Hausglocke läutet*)

Natalie: (*off*) Schatz es lüüet immer no! Gosch jetz go ufmache?

Philipp: Jo, Schatz! (*öffnet die Tür, Maria stürmt ins Zimmer*)

Maria: Sind sich die Herre jetz äntlich enig worde, öb d Frau Zumstei do seig oder ned?

Philipp: Jo.

Maria: Also?

Reto: Nei.

Maria: Jo, was jetz? Jo oder nei?

Philipp: Jo, mer sind öis enig worde und nei, sie isch ned do.

Maria: Was? Ned? Das isch seltsam. Sie hett mit mir telefoniert und gseit sie bliibi bi ihrem Exfründ. Und denn hett sie mer die Adresse do gäh. Ich han ihre probiert aazlüüte, aber sie nimmt eifach ned ab!

(*Maria nimmt ihr Natel hervor, will telefonieren*)

Reto: Nei!

Maria: Wieso nei?

Philipp: Jo, wieso nei, ich han gmeint, sie hebets abgestellt?

Reto: Jo, stimmt.

Maria: Was händ sie abgestellt? De Melanie ihres Natel?

Philipp: Nei.

Natalie: *(off)* Schatz! Schatz? Die Türe goht ned uuf!

Maria: Wer isch denn das?

Philipp: Das isch mini Fründin.

Natalie: *(off)* Hee! Hesch du mich iigspeert?

Maria: Wieso händ sie sie iigspeert?

Philipp: Mir mached das immer... us Gspass

Natalie: *(off)* Loh mi use! Ich find das ned luschtig!

Philipp: Seit sie jetz. Aber in Würklichkeit stoht sie druf.

Maria: Uf s lisperere?

Philipp: Voll! Die wird total scharf!

Natalie: *(off)* Philipp! Wo bisch? Mach jetz sofort die Türe uuf! Ich wott do use!

Maria: Für mich tönt das aber ned eso, wie wenn sie das all zu spassig fänd.

Philipp: Jo, mer muess sich zerscht echli dra gwöhne.

Maria: Mached sie das öppe?

Philipp: Was?

Maria: Fraue gäge ihre Wille feschtalte?

Philipp: Nä-nei! Nur sie.

Maria: Das glaub ich ebe ned. Wahrschindlich isch die arm Melanie au irgendwo imene Zimmer iigspeert.

Philipp: Nei! Uf gar kein Fall! *(zu Reto)* Säged sie doch au emol öppis!

Reto: Uf gar kein Fall!

Maria: *(ruft)* Melanie!

Philipp/Reto: Pscht!! Ned rüefe!

Philipp: Um Himmels Wille, nur ned rüefe!

Natalie: *(off)* Philipp Bosch! Ich säges zum letschte Mol! Loh mich do use!!

Maria: Wahrschiinlich händ sie die arm Melanie gfesslet und kneblet, dass sie ned cha rüefe.

Reto: Sicher ned. Sie isch ned do!

Philipp: Ganz sicher ned!

Maria: Oder sie händ sie inen Teppich inegwicklet!

Philipp: Die Frau hett Fantasie!

Natalie: *(off)* Jetz Gopfertori nonemol, Philipp! Loh mich use!

Maria: Jetz lönd sie doch emol die arm Frau use!

Philipp: Also guet. Aber nur zum ihne zeige, dass do alles mit rächte Dinge zuegoht. Aber wenn sie das denn total abtörnt, sind sie gschuld!

Natalie: *(off) (ruft)* Philipp!!! Loh mi use!

Philipp: Sofort Schatz! *(geht zur Schlafzimmertür)*

Reto: Was mached sie do?

Philipp: Under erschwärte Bedingige s einzig Mögliche. *(lässt Natalie herein)*

Natalie: Philipp Bosch, was fallt dir eigentlich ii? Wieso speersch du mich im Schlofzimmer ii?

Philipp: Er *(Reto)* hett dänkt, du findsch es villecht luschtig.

Reto: Isch übrigens ganz en feine Wii, wo sie öis do brocht händ!

Natalie: *(zu Reto)* Aha, sie sind au no do!

Reto: Ganz offesichtlich.

Natalie: *(zu Maria)* Und wär isch denn das? Jedes Mol wenn ich do ine chume stoht öpper Neus do! Sind sie au wäge dere blöde Uhr do?

Philipp: Jo, genau! Sie isch wägem genau Gliche do wie de Herr Spahnferkel, gäll Ruedi!

Reto: Jo, Helena.

Natalie: Aha. Sie händ si also au ghört.

Maria: Nei, ghört han ich si ned. Ghört han ich nume sie.

Philipp: Ha! Das hesch jetz devoo!

Maria: Wo isch sie?

Natalie: Wo isch wär?

Philipp: Gar niemer!

Maria: Tüend sie doch ned eso. Bitte stelled sie sich ned au eso doof aa wie die zwee... Herre... do. Vo Frau zu Frau. Wo isch sie?

Reto: Wo händ sie de feini Wii eigentlich kauft?

Natalie: Weiss ich doch ned wo die isch! Die zwee do (*Philipp und Reto*) händ sie umegschleikt. Irgend inere Chischte inne wird sie sii.

Maria: Inere Chischte inne? Und was händ sie vor mit ihre?

Philipp: Schatz du bisch sicher müed, du hesch morn Premiere. Wetsch ned go schlofe? (*öffnet die Schlafzimmertür*)

Natalie: (*zu Philipp*) Jetz bis doch du emol ruehig! (*zu Maria*) Ich han gar nüüt vor mit ihre. Er hett öppis vor mit ihre! (*deutet auf Philipp*)

Maria: Das chan ich mir danke, dass sie öppis vor händ mit ihre!

Natalie: Er wott sie wieder is Schlofzimmer näh.

Maria: Is Schlofzimmer!

Natalie: Er wott sie wieder ufhänke!

Maria: Ufhänke?!?

Philipp: Schatz, bitte!

Natalie: Jo, a d Wand ufe hänke wott er sie! Debi macht sie so scho gnueg Lärme.

Maria: Lärme?

Natalie: Bi dem Krach wo die macht, rennt scho die ganz Nochberschaft zäme! Vor allem: wenn er sie ufhänkt, macht sie no vill de grösser Lärme als i de Chischte inne!

Maria: Jo, das glaub ich ihne.

Natalie: Aber ich bin vo Aafang aa degäge gsii.

Maria: Do bin ich aber sehr froh!

Natalie: Vo mir us hette mer die scho lang furtgrüehrt!

Maria: Furtgrüehrt?!?

Natalie: Jo, in Ghüderchübel. Oder wieder is Internet gstellt, det won er sie her hett!

Maria: Das isch jo unerhört! Usem Internet! Aber jetzt weiss ich, was do inne gspielt wird! Ich weiss Bscheid! Ich... ich hole d Polizei! (*rennt zur Haustür hinaus*)

5. Szene:

Natalie, Philipp, Reto

Natalie: Was hett die? Wieso holt jetzt die d Polizei?

Philipp: Wenn die d Polizei holt, hämmer do s totale Chaos! Ich gang ihre s go uusrede!

Reto: Und ich?

Philipp: Du Ruedi, kümmerisch dich um d Nati! (*ab*)

Reto: Zu Befehl, Helena!

Natalie: Und ich wott jetzt vo ihne wüsse, was das Affetheater do söll. Jo, ich weiss, d Uhr hett chli luut glüüte, okay, tuet mer leid. Und es chunnt au nümme vor. Isch es wüirklich nötig, dass sie immer no do sind?

Reto: Nei... aber...

Natalie: Nüüt aber. Gönd sie jetzt äntlich! (*hält ihm die Haustür auf*) Fahred sie ab!

Reto: Ich wett mich no vom äh... ähh...

Natalie: ...Philipp...

Reto: ...vom Philipp verabschiede... als alte Militärkumpel. Bevor ich abfahre... äh... heifahre.

Natalie: Heifahre? Ich han gmeint, sie wohned do im Huus?

Reto: Jo, stimmt. Han i ganz vergässe.

Natalie: Aja. Militärkumpels! Ha! Das nimm ich euch sowieso ned ab! Ihr wüssed jo ned emol d Nämme vonenand.

Reto: Mir händ öis immer Spitznäme gseit; ich bi de Puma gsii und er de Laferi.

Natalie: Das sind Pfadinäme! Das hett nüüt z tue mit Militär.

Reto: Jo, mir händ öis i de Pfadi kennelehrt und ned im Militär. Isch mer jetz grad in Sinn cho.

Natalie: De Philipp isch nie i de Pfadi gsii.

Reto: Ich au ned... das isch mer jetz au grad in Sinn cho.

Natalie: Ihne chunnt no ziemlich vill in Sinn im Moment, he?

Reto: Jo... jo...

Natalie: (*hält Reto am Hemdkragen*) Und drum wott ich jetz augeblicklich wüsse, was do los isch! Verstande? Ich bin nämlich churz devor ziemlich ungmütlich z wärde. Und sie wänd doch ned ihri Gsundheit ufs Spiel setze, oder?

Reto: (*ingeschüchtert*) Nä-nei!

Natalie: Ich reg mich wieder vill z fescht uuf! Ich bruche es Glas Rote. Ich weiss jo, dass sie Gläser für grundsätzlich überbewärtet haltet, aber ich hoffe ned, das es sie stört, wenn ich mir eis hole!

Reto: Nä-nei!... Das heisst doch! (*versperrt ihr den Weg ins Büro*) Ich ha öppis degäge!

Natalie: Ahjo! Und was?

Reto: Nüüt Würkigsvolls befürcht ich! Das heisst, moment... (*zeigt mit dem Finger den Weg nach, den sie mit dem Teppich zurückgelegt hatten*) Ich han doch nüt degäge. (*geht zur Seite*) Gönd sie nume.

Natalie: Isch au gsünder für sie!

(*Natalie geht ins Büro*)

Reto: Die macht mi fertig.

Natalie: (*kommt aus dem Büro*) Wo sind die cheibe Wiigläser? Villecht sinds doch i de Chuchi! (*will in die Küche*)

Reto: Nei! (*versperrt ihr den Weg*)

Natalie: Lönd sie mich dure, oder es git Toti! Und bi ihne fang i aa!

Reto: Sie setted ned i d Chuchi, well, well...

Natalie: ...Well was?

Reto: (*verzweifelt*) Woher söll denn ich das wüsse?

Natalie: Unglaublich! (*schiebt Reto zur Seite, geht in die Küche*)

Reto: Ojeojeoje!

Natalie: Herr van Berkel! *(kommt mit dem Weinglas aus der Küche)*

Reto: Jo?

Natalie: Wieso liit de Teppich i de Chuchi? Händ sie de do ine toh?

Reto: Jo. Will... will... ich finden schön det. Drum bin ich au do. Wägem Teppich.

Natalie: Will sie öise Teppich schön finded.

Reto: Jo. Ich finde de Teppich schön. Ich stoh voll druf. Uf de Teppich. Also ich wett gern druf stoh.

Natalie: Ich han scho vomene Spannteppich ghört, aber en Teppichspanner isch mir neu. Also, was mached sie do?

Reto: Ich... ähm... ich wott ihre Teppich chaufe. De Philipp wott en mir verchaufe.

Natalie: Zmitzt i de Nacht?

Reto: Jo, ich han am Tag z vill z tue. Vill Teppich, vill z tue. Er hett gseit, er göchi immer spoot is Bett. Also hämmer de Termin gmacht.

Natalie: Ich han gar ned gwusst, dass er de Teppich wott verchaufe. Und wieso händ ihr mir das ned gseit?

Reto: Er wott ned, dass sie s wüssed.

Natalie: Wieso ned?

Reto: Das hett er mir ned gseit!

Natalie: Wäg em Teppich sind sie also do.

Reto: Jo, drum liit er i de Chuchi au scho fertig grollet und transportbereit.

Natalie: Wenn ich ihne hälfe de Teppich usezträge, gönd sie denn?

Reto: Uf de Stell. Isch de Teppich weg, bin ich s au. Grosses Indianerehrewort.

Natalie: Ich wills hoffe, will wenn ned, rupf ich ihne sämtlichi Fädere uus.

Reto: Autsch!

(Reto und Natalie ab in die Küche)

6. Szene:

Philipp, Maria, Reto, Natalie

(Philipp und Maria kommen zurück)

Maria: Wieso händ sie denn das ned grad gseit?

Philipp: Ich han sie ned welle verschrecke.

Maria: Verschrecke? Sicher ned. Ich finde das lobenswert, dass sie sich so für sozial benochteiligi Mönsche iisetzed.

Philipp: Jo, sie händ mich bitter nötig do. Wenn ich ned do bin laufds do drunder und drüber. Die mached ein Blödsinn nach em andere. Die rühred Stüehl zum Fänschter uus, die tüend Teppich...

(Natalie und Reto kommen mit dem Teppich aus der Küche)

Natalie: ...Läck mir, isch de schwer!

Reto: Sind sie vorsichtig! Jo ned gheie loh!

Philipp: Was mached ihr mit dem Teppich? Lönd de sofort los!

Natalie: Philipp, wieso hesch du mir ned gseit, dass de Herr van Berkel wägem Teppich do isch?

Philipp: Teppich?!? Nüüt Teppich! Uhr! Militär!

Reto: Nei Teppich.

Philipp: Teppich isch e schlächti Idee!

Reto: Nei, Teppich isch e gueti Idee, glaub mer s, es isch e sehr gueti Idee. Teppich isch e Glanzidee!

Philipp: Nei, Teppich isch ned guet!

Reto: Doch, Teppich isch guet! Sie weiss es!

Philipp: Sie weiss es?!?

(Natalie und Reto legen den Teppich auf den Boden)

Reto: Sie weiss ned alles. Sie weiss nur das wo sie weiss! Nur das mit em Teppich! Himmelherrgott nomol!

Natalie: Und was weiss sie denn ned?!? Philipp!

Maria: *(zu Natalie)* Tüend sie sich ned ufregge, sie bruched Rueh!

Natalie: Woher wänd sie wüsse, was ich bruche? Philipp!

Maria: *(zu Natalie)* Mer hett mich über ihre psychisch Zuestand ufkläärt.

Reto: Ich han gseit, ich seig wägem Teppich do.

Philipp: Bisch denn du wahnsinnig?

Natalie: Was kümmeret sie min psychische Zuestand?

Reto: Ich han ihre gseit, ich welli de Teppich chaufe.

Maria: *(zu Natalie)* Das mit ihrem Hund tuet mir leid.

Philipp: Denn isch guet!

Natalie: Was für en Hund?

Maria: Siit ihre Hund überfahre worde isch, sind sie mit ihrem Verstand doch echli...

Philipp: *(zu Nati)* Schatz!

Natalie: Säged sie emol, händ sie chli eine a de Waffle?

Maria: Das isch jetz intressant, dass sie mich das froged!

Philipp: Schatz!

Natalie: Jo?

Philipp: Er isch wäg em Teppich do. Er chaufft de Teppich.

Natalie: Ich weiss. Und wenn de Teppich weg isch, isch er s au! Wieso hesch du mir das ned verzellt?

Philipp: Has vergässe.

Maria: Teppich? Han gmeint de... *(deutet auf Reto)* verzelli nume Militärgschichte?

Philipp: Er macht zwöi Sache. Er verzellt Militärgschichte und chaufft Teppich. De ganz Tag. Und zobig gömmer die Teppich wieder go hole und am nächschte Tag chaufft er s wieder!

Maria: Aha.

Natalie: Wie bitte? Was verzellsch du do? Und was verzellt die do dauernd vo mim psychische Zuestand und vomene Hund? Ich ha no nie en Hund gha!

Philipp: Jojo! *(leise zu Maria)* Verdrängig! *(leise zu Natalie)* Die hett en Hau!

Maria: *(mustert Natalie)* Aha...

Natalie: *(mustert Maria)* Aha...

Philipp: Schatz! Wetisch ned efängs go schlofe. Du hesch morn Premiere. Du muesch fit sii. Ich hilfe em Röbi no de Teppich is Auto tue. Und denn isch Schluss für hüt.

Natalie: Ich hoff es... ich hoff es!

(Natalie geht ins Schlafzimmer, Philipp schliesst die Tür ab)

Maria: Röbi? Ich han gmeint er heissi Rene?

Philipp: Jo, das isch richtig. Aber... aber jetz isch viertel vor eis. Ab em viertel vor eis znacht bis am Morge am sächsi heisst de Rene immer Röbi.

Maria: Aha... aber er gseht eigentlich ganz normal uus.

Philipp: Jo, ich weiss, aber de spinnt vollkomme!

Reto: Ahjo?

Philipp: *(eindringlich zu Reto)* De isch total dureknallt!

Reto: Jo, denn vo mir uus! Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Philipp: Jetz hett er sini schwache föif Minute!

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich! *(zu Maria)* Sind sie au en Teppich?

Maria: Nei, ich bi kein Teppich *(zu Philipp)* De froged mich, öb ich en Teppich seig!

Philipp: Das macht er immer. Er wott wahrschiinlich nur emol probelegge.

Maria: Waas?

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Philipp: Sie gsehnd, ich han do alli Händ voll z tue! Also gönd sie jetz.

Maria: Nei.

Philipp: Was nei?

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Maria: Ich finde das grossartig, was sie für die Mönsche do mached. Ich wett ihne hälfe.

Philipp: Nei, mir isch ned z hälfe! Also mir isch nümme z hälfe. Ich ha mer scho ghulfe!

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Maria: Aber sie gsehnd müed uus.

Philipp: Jo, das wundered mich keis bitzli.

Maria: Sie bruuched doch au emol e Pause!

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Natalie: *(off)* Philipp!

Philipp: Nei, würllich, ich han alles im Griff!

Maria: Chan ich ihne ned irgendwie under d Ärm griife?

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Philipp: *(zu Reto)* Isch jetz guet, mir händs ghört!

Natalie: *(off)* Philipp? Chunsch jetz äntlich?

Philipp: Jo, Schatz. Sofort! Also guet. *(öffnet die Bürotür, zu Maria)* Gönd sie do ine.

Maria: Was söll ich denn do inne?

Philipp: Sie kümmered sich um de Onkel Mike.

Maria: De Onkel Mike?

Philipp: De Onkel Mike betreu ich ebe au no. Und de isch ebe do im Büro. Gönd sie doch emol go luege.

Maria: Spinnt de denn au?

Philipp: Und wie!

Maria: Werum isch denn de im Büro, wenn alli andere do sind?

Natalie: *(off)* Philipp! Chumm jetz!

Philipp: Dorum.

Maria: Dorum was?

Philipp: Dorum isch er do bi eus. Er isch immer im Büro. No nie use cho.

Maria: Workaholic?

Philipp: Nei „Gugus-Dada – Syndrom“. Er versteckt sich immer.

Natalie: *(off)* *(rüttelt an der Tür)* Philipp du Holzchopf! Jetz hesch mi scho wieder iigspeert!

Philipp: Also, wenn sie mir wänd hälfe, denn kümmered sie sich bitte um de Unkel Hans do inne!

Maria: Sie meined Unkel Mike.

Natalie: *(off)* Philipp! Wenn jetz ned sofort chunsch, schlön ich die Türe kaputt!

Philipp: Ich muess jetz zu ihre. Die dräiht suscht völlig dure! Also bitte gönd sie jetz! De Unkel Albert wartet!! *(schubst Maria ins Büro)*

7. Szene:

Reto, Natalie, Philipp, Maria

Reto: Und was mache mer jetz?

Natalie: *(off)* Philipp Bosch! Ich zelle bis drüü! Eis...

Philipp: Nei! Schatz! Wart!

Natalie: *(off)* Wieso hesch du mich do iigspeert?

Philipp: Das bin doch ned iich gsii! Das isch de Spahnferkel gsii!

Reto: Jo, danke villmol!

Natalie: *(off)* Wieso speert de mich ii?

Philipp: Das macht de immer. Bschlüüst Lüt ii und rennt mit em Schlüssel furt. Das hett er scho im Militär gmacht. Ha ha ha! Luschtig oder?

Natalie: *(off)* Ich find das überhaupt ned luschtig!

Philipp: Ich au ned. Ich gang en jetz go sueche. Und wenn ich en gfunde ha, nimm ich ihm de Schlüssel weg, bschlüüse die Türe uuf und chume zu dir is Bett.

Natalie: *(off)* Jo also, aber mach jetz!

Philipp: So schnell ich chan. Und bitte bis ruehig, es chömed suscht no vill meh Lüt.

Reto: Und was mache mer jetz?

Maria: *(off)* Also ich finde do niemer i dem... *(knallt gegen die Tür)* au! Wieso isch die Türe abgeschlosse?

Philipp: Himmel, hett mer denn do nie sini Rueh? Das isch de Unkel Heiri gsii. Wenn de sich ned versteckt, denn bschlüüst er alli ii. Ich gang en go sueche, und säg ihm, er sell sie wieder use loh.

Maria: *(off)* Also guet.

Philipp: So, jetzt aber schnell!

Reto: Jo, aber was denn?

Philipp: Jo Himmel nomol. Worum muess ich immer d Idee bringe? Es isch schliesslich ihri Exfründin.

Reto: Ihri Exfründin isch es genau so.

Philipp: Sie vergässed vorzue, wem alles sie ihri Schlüssel gänd.

Reto: Sie händ mit de Meli umegmacht, dass ihri Fründin jetzt Mordgedanke gäge sie hett!

Philipp: Ich han ned umegmacht. Mir händ nur echli...

Reto: ...Und genau so fangts aa!

Philipp: Es bringt jetzt au nüüt, wenn mir öis gägesiitig Vorwürf mached. Die Fraue gänd höchstens für drüü Minute Rueh!

Reto: Balkon!

Philipp: Was?

Reto: Über de Balkon! Wer weiss, wievill hüt znacht no do ine z laufe chömed. Aber wenn, denn chömeds sicher ned über de Balkon. Und wenn trotzdem wieder öpper z schlarpe chunnt, isch sie uf em Balkon wenigstens guet versorget.

Philipp: Aber mer chönd sie doch ned über de Balkon rüehre!

Reto: Mir sind doch do im erschte Stock!

Philipp: Jo. Und?

Reto: De Balkon do isch keini zwee Meter ab Bode. Sie gheied sie abe und ich fang sie dunde uuf und s Problem isch glöst.

Philipp: Jo, also, los-los!

Reto: *(geht zur Eingangstür)* Scho weg!

Philipp: Halt! Wo ane wänd sie?

Reto: Under de Balkon, zum D Meli uffange.

Philipp: Wie wärs wenn sie mir zerscht würded hälfe, d Meli uf de Balkon z träge?

Reto: Natürlich.

(Philipp und Reto bringen Melanie im Teppich eingewickelt zum Balkon. Als Reto die Balkontür öffnet, kommt der Schlafwandler herein. Der Schlafwandler trägt einen schwarzen Pullover)

Philipp: Das dörf jetz aber ned wohr sii, oder?

Reto: Wer isch denn das?

Philipp: En Schlofwandler.

Reto: Aber was macht de do?

Philipp: Schlofwandle.

Reto: Jo, aber wieso?

Philipp: Spielt jetz doch kein Rugel. D Meli muess jetz uf de Balkon. Um de kümmer mir öis spöter!

Reto: Jo.

(während Philipp und Reto Melanie im Teppich auf den Balkon bringen, schliesst der Schlafwandler die Tür zum Büro auf und lässt Maria ins Wohnzimmer) (der Teppich ist soweit auf dem Balkon, dass er wohl etwas sichtbar ist, Melanie sich aber trotzdem für den Zuschauer nicht sichtbar, aus dem Teppich entfernen kann. Maria schaut den beiden Herren einen Moment zu)

Philipp: Ich bin jetz denn froh, wenn ich die äntlich los bin.

Reto: Jo, für en Moment hett mer jo scho Spass mit ihre, aber denn wird sie mühsam.

Philipp: Jo, also zum Uufriisse isch sie eifacher als zum loswärde.

Maria: Entschuldigung!

(Philipp und Reto erschrecken und fühlen sich ertappt)

Reto: Was ums Himmelswille macht die do?

Maria: De Unkel Mike hett mich usegloh. D Frog isch vill meh; was mached sie do?

(der Schlafwandler geht ins Schlafzimmer)

Philipp: De Unkel Mike hett sie usegloh?

Maria: Sie händ ihm doch gseit, er söll mich useloh.

Philipp: Jo, stimmt.

Maria: Aber jetz zu ihne; was mached sie do?

Philipp: Mir... also mir tüend...

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Philipp: Jo, super! Dank ihne hett er en Rückfall! Han gmeint sie welled mir hälfe?

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Maria: Bi so Schweinereie hilf ich sicher ned!

Philipp: Ich... verstoh ned ganz, was sie meined. Ehm... Röbi, verstohsch du das?

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Maria: Wer isch i dem Teppich wo sie wänd los wärde?

Philipp: Niemer. Das isch nur en Teppich. Gäll, Ruedi?

Reto: Ich chaufe nur Teppich, nur Teppich!

Maria: Was wänd sie denn mit dem Teppich uf em Balkon?

Philipp: Er wott en sich bi Mondliecht aaluege. Er seit; Mondliecht guet, alles guet!

Maria: Ich glaub ihne keis Wort! Ich weiss nonig was für Schweinereie do stattfindet. Aber ich danke, d Polizei dörft sich sehr defür intressiere!

Reto: Polizei! Dadüdadüdadü!

Philipp: Super! Jetz händ sie ihn nervös gmacht! Das cha Stunde goh, bis de sich wieder beruehigt!

Reto: Dadüdadüdadü!

Philipp: Kei Polizei! Sie gsehnd das alles falsch! Das... isch alles gar ned ächt. Mir spieled nume Theater.

Natalie: *(off)* Aah!!

Maria: Wer isch das gsii? Was für e Art Theater spieled sie doo?

Philipp: Ich erkläre ihne alles. Das heisst; Er (*Reto*) erklärt ihne alles.

Reto: Jo, ähm... dadüdadüdadü!

Philipp: Ruedi!

Reto: Ich chaufe Teppich, ich chaufe alli Teppich!

Philipp: Also guet! Ich! Ich erkläre ihne alles!

Natalie: *(off)* Aah!!

Philipp: Au sie (*deutet zum Schlafzimmer*) spielt nume Theater!

Natalie: *(kommt aus dem Schlafzimmer)* Philipp! Wer isch das?

Philipp: Wer isch was?

Natalie: De Maa i mim Zimmer!

Maria: Das isch de Onkel Mike, Onkel Hans oder de Onkel Albert

Natalie: Wer isch das?

Philipp/Reto: En Schlofwandler!

Natalie: Und was macht de do?

Philipp/Reto: Schlofwandle.

Maria: *(zu Natalie)* Was hett de Wüeschting mit ihne gmacht?

Natalie: De hett gar nüt mit mir gmacht; Ich han mit ihm öppis gmacht.
(wischt sich den Mund ab) Wäh! *(zu Philipp)* Ha gmeint de seigsch du!

Philipp: Jo spinnsch denn du? Schlofwandler dörf me doch ned wecke!
Denn chasch du de doch ned wachküsse!

Maria: *(zu Philipp)* Jo, denn sind sie und sie... *(deutet auf Natalie)*

Philipp: Jo, jetz händ sie s usegfunde, das isch mini Fründin.

Maria: Aber die arm Frau isch doch gar ned zuerächnigsfähig...

Natalie: Was bin ich ned?

Maria: *(zu Philipp)* Das gseht ihne ähnlich!

Philipp: Moment! Mir sind scho zämegsii bevor das mit em Hund passiert
isch und jetz i dem Zuestand chan ich sie doch ned verloh!

Natalie: Was für en Zuestand und was für en Hund?

Philipp: Schatz! Mir händ de ganzi Tag züglet. Du muesch morn fit sii.
Gang jetz go schlofe.

Natalie: Würd ich jo gern! Aber bi dem Soumeis chan i jo ned! Was
mached ihr do au no so lang?

Philipp: Ich hilfe em Röbi de Teppich über de Balkon abezrühre. Das
goht schneller.

Natalie: Und was macht die überhaupt do? *(deutet auf Maria)*

Philipp: Das weiss ich au ned. Sie hett di fixi Idee, du und anderi Fraue
werded do gäge ihre Wille feschtghalte.

Natalie: So en Blödsinn!

Philipp: Säg ich jo au.

Natalie: Wie chunnt die uf so öppis?

Philipp: Das frog ich mich au. Aber sie isch fescht devo überzüügt. Scho fascht fanatisch. Ehrlich gseit, macht sie mer fascht echli Angscht. Wer weiss, was die in Wirklichkeit im Schild fühert!

Maria: Isch das wohr, dass sie nur Theater spieled?

Natalie: Was söll das heisse, ich spiele nur Theater? Ich bin Schauspieleri, jo, wenn sie das meined.

Maria: Und worum spieled sie do zmitzt i de Nacht?

Philipp: Morn isch Premiere! Gäll Schatz.

Natalie: Jo, aber wenn du no lang so wiiter machsch, weiss ich ned, öb ich dich überhaupt will debii haa.

Maria: Aber er spielt doch sini Rolle gar ned so schlächt!

Philipp: Danke villmol.

Natalie: Was für ne Rolle?

Maria: Was isch das eigentlich für es Stuck?

Natalie: Shakespeare's Sommernachtstraum. Ich spiele d Hermia:

„Wie könnt Ihr mehr mir Leid tun, als mich hassen?
Warum mich hassen? Was geschah, Geliebter?
Bin ich nicht Hermia? Seid Ihr nicht Lysander?
Ich bin so schön noch, wie ich eben war.“

Philipp: Ich spiele d Helena und er (*Reto*) de Ruedi

Maria: Ich han gar ned gwüsst, dass bim Sommernachtstraum en Teppich und en Ruedi vorchunnt.

Reto: Isch ganz e neuu Inszenierig... abstrakt.

Natalie: Abstrakt? Uf was warted sie eigentlich do? (*deutet auf Reto*)

Philipp: De rüehrt nur no schnell de Teppich über de Balkon und isch den au scho weg.

Natalie: Jo, also los. Suscht mach ich s und denn rüehrt ich ihn grad hinde noche. Also rüehred sie de Teppich jetz abe und verschwinde, und zwar sofort!

Reto: Jo, denn wirf ich also jetz de Teppich über de Balkon abe. Uf de Bode. Wirf ich jetz grad...

Natalie: Jo, los-los!

Reto: Jo... also denn... hoffentlich goht de ned kaputt.

Natalie: Das macht emene Teppich nüüt. Das sind ned emol zwee Meter.

Reto: Jo, denn gang ich jetz... und wirf de Teppich über de Balkon... zwee Meter uf de Bode. Zum Glück macht das dem Teppich nüüt. Imene Mönsch würd das öppis mache... so uf de Bode... über en Balkon... zwee Meter... aber es isch jo nur en Teppich.

Maria: Ich weiss ned, öb das öppis wird morn mit dere Premiere!

Philipp: *(zu Natalie)* Schatz, sie hett rächt. Das cha länger goh. Ich luege do. Mir händ de ganzi Tag züglet. Morn hesch Premiere. Do muesch du fit sii. Gang jetz go schlofe.

Natalie: Ich chas probiere.

Philipp: Guet Nacht, min Schatz.

Natalie: Guet Nacht. *(ab ins Schlafzimmer)*

8. Szene:

Philipp, Sutter, Suter, Reto, Natalie, Maria

Philipp: *(zu Maria)* Und jetz gönd sie. Suscht hol ich d Polizei, und zwar wäge Huusfriedensbruch!

(die Hausglocke klingelt)

Philipp: Herrschafttie nomol! Hört denn das gar nie uuf?

(die Hausglocke klingelt)

Sutter: *(off)* Ufmache! Polizei!

Reto: Wenn mer vom Tüfel redt...

Philipp: Kei dummi Sprüch jetz!

Sutter: *(off)* Ufmache! Polizei!

Philipp: *(ruft)* Chume grad!

Natalie: *(off)* Ah!!

Philipp: Was isch denn jetz wieder?

(Natalie rennt aus dem Schlafzimmer)

Natalie: De Schlofwandler isch jo immer no im Schlofzimmer!

(die Hausglocke klingelt Sturm)

Sutter: *(off)* Ufmache! Polizei! Suscht lohn ich die Türe ufbräche!

Philipp: *(ruft)* Chume! Muess nume de Schlüssel sueche! *(zu Reto)* De Teppich! Schnell!

Reto: Was?

Philipp: Über de Balkon.

Reto: Aber...

Philipp: Ned de Teppich! Sie dänk. Ich rühre ihne de Teppich zue!

(die Hausglocke klingelt)

Sutter: *(off)* Ufmache! Polizei! Sofort!

Philipp: *(ruft)* Ei Minute! Chume!

Natalie: Schatz! Do isch d Polizei dusse!

Philipp: Und ich ha gmeint es seig de Samichlaus. *(zu Reto)* Los! Abegumpe.

Natalie: So! Das langet! Ich gang! Ich zieh wieder uus! *(nimmt einen Zügelkarton)*

Philipp: Nei, Schatz! Bitte! Mir sind doch erscht grad iizoge! *(zu Reto)* Los jetz! Wirds bald? Abegumpe!

Natalie: Es tuet mer leid, Schatz. Ich chan ned mit dir zämewohne. Ich halte de Trubel ned uus.

Philipp: Es isch jetz nur die erscht Nacht. Schatz, loh de Karton! *(zu Reto)* Abegumpe! Los!

Reto: *(schaut durch die Balkontür)* Goht ned!

Philipp: Wieso ned?

Reto: Ich han Höhenangsch.

Philipp: Nei, das glaub ich jo ned! Denn tüemer de Teppich wenigstens no ganz uf de Balkon.

(die Hausglocke klingelt)

Sutter: *(off)* Ufmache! Polizei! Letschti Chance!

(Natalie öffnet die Tür, die Polizisten treten ein. Philipp und Reto sind damit beschäftigt, den Teppich ganz auf den Balkon zu bringen. Reto steht auf dem Balkon, Philipp noch im Wohnzimmer. Sie tragen den Teppich und bemerken die Polizisten nicht)

Philipp: *(ruft)* Chume grad! Ich muess nume no de cheibe Schlüssel finde, denn mach ich ihne grad uuf! Cha sich nur no um Minute handle! Wo isch de cheibe Schlüssel?

(Sutter nimmt den Schlüssel von der Tür)

Sutter: Sueched sie de do?

Suter: Die händ doch welle abhaue! Halt! Do bliibe!

Sutter: *(zieht die Waffe)* Halt do bliibe! Wieder inechoo!

(Philipp und Reto kommen mit dem Teppich wieder herein)

Suter: Was isch i dem Teppich?

Sutter: Ufrolle! Sofort!

Philipp: Aber...

Suter/Sutter: Sofort!

(Philipp und Reto rollen den Teppich auf. Er ist leer)

VORHANG

PAUSE

2. Akt

9. Szene:

Philipp, Sutter, Suter, Reto, Natalie, Maria

Philipp: (*ruft*) Chume grad! Ich muess nume no de cheibe Schlüssel finde, denn mach ich ihne grad uf! Cha sich nu no um Minute handle! Wo isch de cheibe Schlüssel?

(*Sutter nimmt den Schlüssel von der Tür*)

Sutter: Sueched sie de do?

Suter: Die wänd doch abhaue! Halt! Do bliibe!

Sutter: (*zieht die Waffe*) Halt do bliibe! Wieder inechoo!

(*Philipp und Reto kommen mit dem Teppich wieder herein*)

Suter: Was isch i dem Teppich?

Sutter: Ufrolle! Sofort!

Philipp: Aber...

Suter/Sutter: Sofort!

(*Philipp und Reto rollen den Teppich auf. Er ist leer*)

Suter: Jetz müend sie villmol entschuldige, aber das hett jetz grad usgseh wie en eidüütige Tatbestand vom Artikel 183 im Schwiizerische Strogsetzbuech.

Philipp: En Tatbestand vom Artikel 183! Eso öppis!

Natalie: Was isch en Tatbestand vom Artikel 183?

Philipp: Kei Ahnig. (*sieht Sutter an*)

Sutter: Woher söll ich das wüsse. (*deutet auf Suter*) Er isch s wandelnde Gsetzbuech.

Suter: Artikel 183 im StGB vom 21. Dezember 1937! ...Entfüehrig!

Philipp: Aha. Nei uf gar kein Fall!

Suter: Aber so gseh erfüllt die Sach ehner de Tatbestand vom Artikel 128 punkt eis im StGB.

Philipp: Das gsehn ich au eso.

Suter: Falsche Alarm.

Sutter: Aber wäge dem simmer ned cho. Min Name isch Sutter mit zwei „t“. Und min Herr Kollege do heisst Suter mit eim.

Suter: „t“.

Sutter: Ich nime aa, sie wüssed, worum mir do sind?

Philipp: Wahrschindlich wäg em Artikel 128 punkt eis im StGB.

Reto: Also uf kein Fall wägem Artikel 183 im StGB vom 21. Dezember 1937!

Sutter: Mir sind vo einige Nochbere do ane bstellt worde... wäge Nachruhestörig. Es wärdi umegschroue und a d Türene klopfet.

Philipp: *(zu Natalie)* Han ich s dir ned gseit? Bi dem Lärme wo du machsch verwached die ganz Nochberschaft?

Maria: Sie dörfed ned eso sträng sii, Herr Wachtmeister. Sie probed do Shakespeare. Sie händ morn Premiere. Und sowiit ich das chan beurteile, händs die Probe bitter nötig!

Natalie: Was han ich nötig?

Sutter: Sind sie ned... nei, das... sind sie ned... d Natalie Koller, d Schauspielerin?

Natalie: Jo.

Sutter: Ich han sie im Fernseh gseh. Sie händ doch im Tatort gspielt. Die verruckti Schwöschter vom Mörder in „Mord auf Raten“! Super, würllich!

Natalie: Jo, danke villmol.

Sutter: Sie müend mir es Autogramm gäh, unbedingt.

Natalie: Ich han aber kei Autogrammcharte do.

Sutter: Isch doch gliich. Nämed sie irgend es anders Foti vo ihne. Das händ sie doch?

Natalie: Irgendwo sicher... villedt im Chinderzimmer!

Philipp: ...Büro! Himmel nomol! Es isch es Büro!